

# Notizen eines Müllheimer Viehhändlers

Günter Boll

Viel ist es nicht, was von der Hinterlassenschaft der ausgelöschten jüdischen Gemeinde in Müllheim deren gewaltsames Ende und den achtlosen Umgang mit den Zeugnissen ihrer Geschichte während der Nachkriegszeit überdauert hat. Umso erfreulicher ist es, dass François Blum aus Lyon am 1. Mai 2008 aus dem Nachlass der am 1. Februar 2008 verstorbenen Eigentümerin eines an der Nordseite der Müllheimer Hauptstraße gegenüber dem ehemaligen Spital gelegenen Hauses, das am 3. Dezember 1802 in den Besitz seines Vorfahren Meyer Zivi des Älteren gelangt war,<sup>1</sup> das zweihundert Jahre alte Notizheft eines jüdischen Viehhändlers für das Markgräfler Museum Müllheim erwerben konnte.

Das erste und das letzte Blatt des Heftes fehlen; erhalten geblieben sind zehn beidseitig beschriftete Blätter im Format 22 x 17,5 cm. Der in hebräischer Kurrentschrift geschriebene „jüdischdeutsche“ Text ist trotz des schadhafte Zustands des Heftes größtenteils noch gut lesbar und belegt die Handelstätigkeit des Schreibers während der Jahre 1803 bis 1813 in den folgenden Ortschaften seiner „Medine“ (מדינה): Neuenburg (נייבורג), Auggen (אויגן), Mauchen (מוכה), Hertingen (הערדינגה), Huttingen (הוטינגה), Rheinweiler (ריינווילער), Bamlach (באמלאך), Bellingen (בעלינגה), Sitzenkirch (זיצענקירך), Steinensadt (שטיינענשטאט), Britzingen (בריצינגה), Dattingen (דאדינגען) und Mengen (מענגה). In das zur Buchführung über seine Außenstände bestimmte Heft hat er die Namen und die Verbindlichkeiten seiner Schuldner eingetragen.<sup>2</sup> Ein Fünftel der 45 Einträge betrifft die Schulden einiger Neuenburger Bürger, mehr als ein Drittel diejenigen seiner Bamlacher Kundschaft.

Die erhalten gebliebenen zwanzig Seiten des Heftes sind von der Hand des Schreibers fortlaufend nummeriert worden (Nr. 2 bis Nr. 21). Die jeweils am linken Seitenrand vermerkten Beträge seiner Außenstände bewegen sich zwischen 2 fl. 51 xr., die er von Zölestin Friedlin in Bamlach zu fordern hat (Nr. 8), und der beträchtlichen Summe von 514 fl., die ihm Hans Jörg Schmidt von Huttingen schuldet (Nr. 21). Von den folgenden drei Einträgen belegen der erste (Nr. 3) und der dritte (Nr. 19) den Viehhandel des Schreibers, während der zweite (Nr. 13) die Teilhaberschaft (קיפה) seines nicht namentlich genannten Vaters an einem Kreditgeschäft des Israel Meyer (1768–1841) von Müllheim dokumentiert.

Nr. 3:

נייבורג

יאקב ציבער איזט חייב וועגן אנדאני באל לויט פרווייסונג אויף מאר[דיני] [11?] 18 צאהלט דוריק  
101. איין פאר שורים די קפלים

102

Neu[en]burg

Jakob Zipper ist chajav (schuldig) wegen Antoni Boll laut Verweisung auf Mar[tini] 18[11?]. Zahlt durch ein Paar schorim (Ochsen) ch[et] keflim (acht Raten?). 101 [fl].

Nr. 13:

באמלך

מעלכר באזלער איזט חייב לויט פרווייסונג פון גזאפערי הוגענשמייט ד' מאות אונד למד זהובים רעבית מין מארטינה 1807 קיפה מיט ישראל בר מאיר וויא זיך ערפינט אים בוך מיט ישראל בר מאיר גיהערט א"א ש"י 430.

Bamlach

Melcher Basler ist chajav (schuldig) laut Verweisung von Xaveri Hugenschmidt d[alet] meot und lamed sheuvin (vierhundert und dreißig Gulden), rebit min (Zinsen seit) Martini 1807. Kippe (gemeinsame Kasse) mit Jisrael bar Meir, wie sich erfin[de]t im Buch mit Jisrael bar Meir. Gehört a[doni] a[vi] schej[sichje] (meinem Herrn Vater, welcher leben möge). 430 [fl].

Nr. 19:

מענגה

יאקב גייגעלי איזט חייב וועגין איין פרה סמך זהובים [60.] ... צאהלט 22 דען אויגשט 10 לויט גווידונג ד' זהובים צאהלט 14 דען נאפעמבר 10 לויט גווידונג ט"ו זהובים צאהלט 18 דען מערץ 11 לויט גווידונג ל"ח זהובים ג' צלי

Menge[n]

Jakob Geigele ist chajav (schuldig) wegen ein[er] para (Kuh) samech sheuvin (sechzig Gulden) [60 fl]. ... Zahlt [am] 22[s]ten Aug[u]st [18]10 laut Quittung d[alet] sheuvin (vier Gulden). Zahlt [am] 14ten November [18]10 laut Quittung t[et] v[av] sheuvin (fünfzehn Gulden). Zahlt [am] 18ten März [18]11 laut Quittung l[amed] ch[et] sheuvin g[imel] zel[avim] (38 Gulden 3 Kreuzer).

Der folgende Auszug aus einem anderen Eintrag verrät die Zahlungsschwierigkeiten eines Mauchener Schuldners. Nachdem er ein Viertel seiner Schulden, die sich im Jahr 1808 auf 100 fl. beliefen, beglichen hat, zahlt er in den Jahren 1810 und 1811 noch einmal insgesamt 35 fl. 18 xr. Da er danach keine weiteren Zahlungen mehr leistet, droht ihm im Juni 1814 die amtliche Beitreibung seiner Restschuld.

Nr. 16:

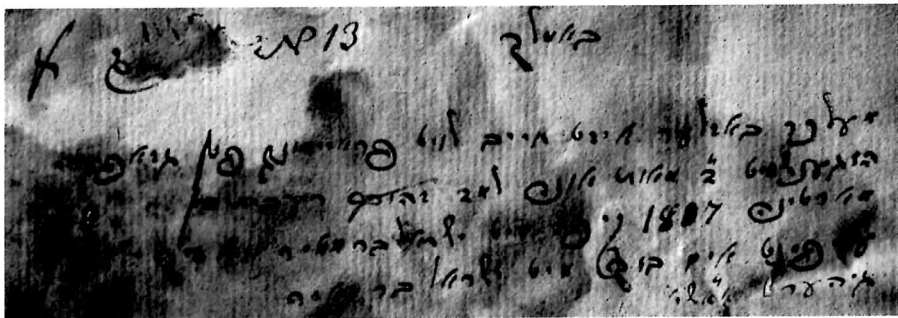
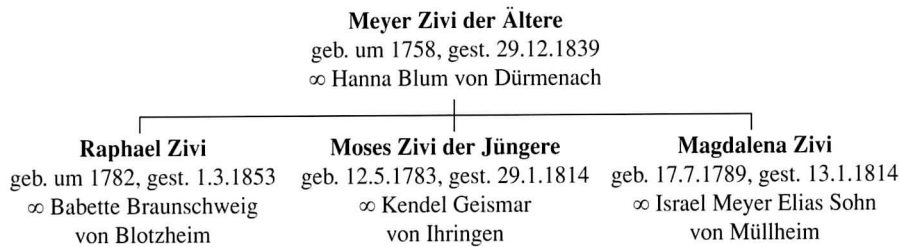
מוכה

14 [fl]. — [xr.] ... צאהלט דען 8 יענר 1810 לויט קוויטונג  
אונד דודי יעקלה זיין חלק געבין מיט ד' זהובים מ' צלי 4 f 40  
13 f[1]. 30 [xr.] צאהלט אין דעצעמבר 1810  
אונד זא גלייך גידיילט אונד דודי יעקלה זיין חלק געבין  
7 [fl]. 48 [xr.] צאהלט דען 29 נאפעמבר 1811 ז' [ז]הובים מ"ח צלי  
אונד גלייך גיטיילט אונד דודי יעקלה זיין חלק געבין  
דיזער חוב איזט איין געבין דען 15 יאנוי 14

M[a]uche[n]

... Zahlt den 8. Jänner 1810 laut Quittung 14 [fl].— [xr.],  
 und dodi (meinem Onkel) Jäckle sein chelek (Anteil) [ge]geben mit d[alet] sehuvim  
 m[em] zel[avim] (4 Gulden 40 Kreuzer) 4 fl[.] 40 [xr.].  
 Zahlt in Dezember 1810 13 fl[.] 30 [xr.],  
 und sogleich geteilt und dodi Jäckle sein chelek [ge]geben.  
 Zahlt den 29. November 1811 s[ajin] [se]huvim m[em] ch[et] zel[avim] (7 Gulden  
 48 Kreuzer) 7 fl[.] 48 [xr.],  
 und gleich geteilt und dodi Jäckle sein chelek [ge]geben.  
 Dieser chov (Schuld) ist ein[ge]geben den 15. Juni [18]14.

Der in diesem Eintrag als „mein Onkel Jäckle“ (דודי יעקלה) bezeichnete Handelsmann Jakob Zivi (1776–1848), der ein Drittel der Zahlungen des säumigen Mauchener Schuldners zu beanspruchen hatte, war ein jüngerer Bruder des eingangs genannten Meyer Zivi des Älteren,<sup>3</sup> von dessen drei Kindern sein zweitgeborener Sohn Moses Zivi der Jüngere und seine einzige Tochter Magdalena Zivi der im Kriegswinter 1813/14 von der Schwarzenbergischen Armee eingeschleppten Typhusepidemie zum Opfer fielen. Die obige Notiz über die erst am 15. Juni 1814 eingereichte Klage gegen den Mauchener Schuldner kann deshalb nur von der Hand des Raphael Zivi stammen, der seine im Januar 1814 verstorbenen jüngeren Geschwister überlebt hat und am 1. März 1853 im Alter von siebenzig Jahren in Müllheim gestorben ist.<sup>4</sup>



Nr. 13: Bamlach  
 Melchior Basler schuldet laut Verweisung von Xaver Hugenschmidt 430 Gulden

## Anmerkungen

- 1 Grundbuchamt Müllheim: Gerichtsprotokolle 1802–1812, Protokoll vom 26. 4. 1803 über den Kaufvertrag zwischen dem „Stubenwirth“ Johann Georg Krauß und Meyer Zivi dem Älteren vom 3.12.1802, pp. 77–78.
- 2 Aufgeführt sind unter anderen die folgenden Schuldner: Jörg Holzreiter (יעריג האלצרייטער) und Ludwig Orth (לאטוויק ארט) von Neuenburg; Xaveri Gilgi[n] (קסאפערי גילגי), Rudolf Hugenschmidt (רודאלף הוגענשמייט) und Peter Heitz (פעטר הייץ) von Bamlach; „Altvogt Krenzle“ (אלט פאגט קרענצלע) = Jakob Kränzlin von Hertingen, Wilhelm Basler (ווילהעלם באסלער) von Rheinweiler, Bartle Schaubhut (בארטלי שויבהוט) von Britzingen und Hans Jörg Kaltenbach (האנס יעריג קאלטענבאך) von Dattingen.
- 3 Günter Boll: Die ersten Generationen der Müllheimer Familie Zivi. In: Maajan – Die Quelle, Zeitschrift für jüdische Familienforschung, Heft 57 (Zürich 2000), S. 1678–1682.
- 4 Staatsarchiv Freiburg: L 10 Nr. 3334 und Nr. 3335 Standesbücher der israelitischen Gemeinde in Müllheim 1810–1869.